

Postvertriebsstück G 20096 – Entgelt bezahlt  
Abs.: Strack + Storch, Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf

G 20096



# DIE BILKER STERNWARTE

HEFT 1 · JANUAR 2002

Generalagentur **Toni Feldhoff**  
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 39 46 99, Fax (02 11) 39 44 53

Clever vorgesorgt mit Geld vom Staat.



## R[ENTE]

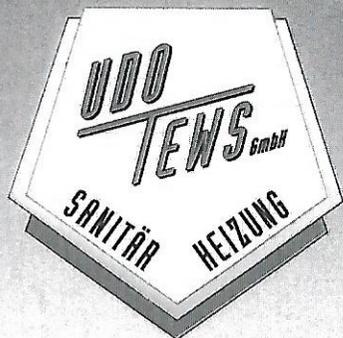
Mit der **Herold-Förderrente invest\*** profitieren Sie von der vollen staatlichen Förderung. Und Sie verbinden die Sicherheit einer festverzinslichen Anlage mit den Vorteilen eines wachstumsorientierten Investmentfonds. **Damit aus Ihrer Rente keine „Ente“ wird.**

\*Voraussetzung für die staatliche Förderung als Altersvorsorgevertrag ist die staatliche Zertifizierung des Produkts. Wir erwarten, dass das von uns beantragte staatliche Zertifikat im Dezember 2001 mit Wirkung zum 01.01.2002 erteilt wird.

**Deutscher Herold**   
Versicherungsgruppe der Deutschen Bank



SCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.  
GEMEINNÜTZIGER VEREIN



**INH. UDO TEWS**  
NEUSSER STRASSE 115A  
40219 DÜSSELDORF  
TEL: 02 11 / 30 79 72  
FAX: 02 11 / 39 69 79  
AUTO: 01 71 4 05 60 56

## Praxisverlegung

Unsere seit 1991 bestehende  
Naturheilpraxis haben wir in die

**Kirchfeldstr. 72 · 40217 Düsseldorf**  
Tel. 02 11 / 35 64 12

verlegt.

**Victor Manuel Machado**

Heilpraktiker

Alte und neue Naturheilverfahren

**Gisemar Clara Corsten**

Psych. Beraterin

Erziehungs-, Familien-

u. Lebensberatung

### Die Schwerpunkte unserer Arbeit:

Kirlian-Diagnose, Heilhypnose

Therapeutische Rückführungen

Ganzheitl. Allergie-Behandlung

Neurodermitis-Gruppen für

Kinder und Erwachsene

Sanfte Wirbelsäulentherapie nach Dorn

Termine nur nach Vereinbarung!

# Novitá

Düsseldorf-Bilk,  
Gladbacher Straße 15

**Pizza  
Pasta & Salate**

**Unser Lieferservice:**  
Di.-Fr. 12-15 Uhr  
Frei Haus ab 15,- DM Bestellwert

**02 11 / 39 48 46**

**Unser Bestellservice:**  
- Sie rufen uns an  
- Sie sagen, was Sie essen möchten  
- Sie holen es nach ca. 15 Minuten ab

Öffnungszeiten:  
Dienstag-Freitag:  
12 bis 15 und 17.30 bis 23 Uhr  
Samstag-Sonntag-Feiertage: 17-23 Uhr  
Montag: Ruhetag



- 1891 -

**Pelikan-Apotheke**  
**Dr. Dorothee Knell · Düsseldorf**

Martinstraße 4

40223 Düsseldorf

Telefon 02 11 - 39 14 14

Telefax 02 11 - 39 14 04

dr.knell@pelikanapotheke.com



ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

**DIE  
BILKER  
STERNWARTE**

49. Jahrgang · Heft 1  
Januar 2002

Vereinslokal „Haus Konen“ Suitbertusstr. 1 / Ecke Fleher Strasse

**Unsere Monatsveranstaltung:**

**Am Montag, dem 28. Januar 2002, um 20 Uhr  
spricht  
Marita Wilwer vom Caritas Verband  
über  
1 Jahr Netzwerk Bilk.**

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie interessierte Gäste  
sind herzlich willkommen.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Onger ons jesagt .....	2
Stadtarchiv sammelt alte Speisekarten ...	3
Leve Juppemann .....	5
Die Bilker Bombe .....	6
Kein Kirchturmsdenken .....	10
Hafenstraßenbahn: Die Axt im Hirn? ....	12
Am Rande bemerkt .....	13
Termine im Januar .....	13
Tatsache .....	14
Der Buchtipp .....	15
Bilker Telegramm .....	17
Der Gänsebrunnen ist wieder sauber ....	20
Baumaßnahmen abgeschlossen .....	21
Udo van Meeteren .....	22
St. Martinus-Krankenhaus hat eingeladen .	27
The Rhythm of My Hearth .....	28
Neugliederung und Wirtschaftskrise ....	29
Geburtstage .....	32

## *Mitgliedsbeitrag in Euro*

Ab Januar gilt auch für die Bilker  
Heimatfreunde die neue Währung.  
Dann müssen Beiträge und Spenden  
in Euro gezahlt werden. Der Jah-  
resbeitrag in Euro beträgt künftig  
**24.- Euro**. Der reduzierte Familien-  
beitrag beträgt künftig 12.- Euro.  
Die Schatzmeisterin freut sich über  
entsprechende Unterstützung durch  
eine richtige Überweisung.

## Onger ons jesaht

Also, um es gleich zu sagen. Ich bin Fußgänger, Rad - und Autofahrer und mit dem Moped fahre ich auch. Natürlich mache ich dabei auch Fehler, wie jeder, der sich bei den heutigen Verkehrsverhältnissen auf die Straße wagt. Aber was ich auch tue, ich scheine mich immer in der verkehrten Gruppe zu bewegen. Nicht dass ich die Autofahrer kritisieren möchte, die meist auf gar nichts Rücksicht nehmen, in ihrem Blechmantel. Oder die Radfahrer, die Fußgänger ignorieren, Ampeln überlisten, indem sie die Straße an der Kreuzung verlassen, über den Bürgersteig die Ampel umfahren, um dann hinter der Kreuzung unter Zurücklassung zumindest verschreckter Passanten wieder in den Verkehr hineinzupreschen, ohne auf den fließenden Verkehr zu achten. Von den Radfahrern aller Altersklassen, die ausschließlich auf dem Gehsteig fahren, will ich gar nicht erst reden. Oder die Fußgänger, die Ampeln meist nur noch für ein buntes Lichtspiel halten und dem erschreckt bremsenden Autofahrer, statt sich der Todesgefahr, in die sie sich soeben begeben haben, zu erkennen, lieber den Effenbergschen Mittelfinger entgegen strecken. Die Spezies der Motorradfahrer habe ich in allen Fällen besonders gern. Also, ich meine die mit der 1000er Kawasaki oder ähnlichen Ungetümen, die es schaffen, auf einer verkehrsreichen Innenstadtstraße an einer Ampel zu starten, dass man denkt, Schumi (der

Formel 1 Rennfahrer) würde ihn jagen. Die mit den Vespas, den Knatterkisten der Schüler und Lehrlinge, die zwar nicht so schnell sind, aber trotzdem überraschenderweise immer da auftauchen, wo man sie gerade noch nicht vermutet - auch wenn man gerade selber mit einer unterwegs ist - sind meist auch schon richtige Chaoten im Straßenverkehr. Ich hoffe, ich habe niemanden ausgelassen. Oder doch?

Der Name Polizei ist bisher noch nicht aufgetaucht. Warum auch, die dürfen ja vom Gesetz her sogar mit Blaulicht durch die Stadt rasen. Natürlich nur, wenn Gefahr im Verzug ist und ihre schnelle Hilfe benötigt wird. Aber wenn ich auf dem Weg durch die Stadt den so undsovielten Beinaheunfall gesehen habe, dann vermisse ich unsere grünberockten Freunde schon manchmal.

Aber man stelle sich nun mal folgende, zugegebenermaßen sehr utopische Situation vor. Der Verkehr rollt durch die Stadt, aus den Autofenstern kommen höfliche und zuvorkommende Handzeichen statt obszöner Gesten. Die Fußgänger gehen bei Grün und stehen bei Rot. Die Radfahrer benutzen ausschließlich die ausgewiesenen Radwege und betätigen sich nicht mehr als ständige Bürgererschrecker und die Motorradraketen lassen ihren Nachbrenner zu Hause. Da würden die Polizisten aber gucken! Allen stets einen sicheren Heimweg wünscht

Rolf Hackenberg

## Als Schneidebohnen "bürgerlich" noch DM 1,37 kosteten

*Das Stadtarchiv sammelt alte Speisekarten*

Wenn auf der Speisekarte Schildkrötensuppe für zwei Mark fünfundsiebzig angeboten wird und Rheinaal für sechs Mark achtzig, dann fragt man sich unweigerlich, ob das ein Scherz ist. Ist es nicht, aber die Karten liegen auch nicht mehr in einem Speiselokal meines Vertrauens, sondern auf einem blankgeputzten Tisch im Uerige. Aber da gehören sie auch nicht hin, sondern in das Stadtarchiv und in die Obhut von Andrea Trudewind und Dr. von Looz-Corswarem.

Aber der Reihe nach. Auf anonymem Weg sind dem Stadtarchiv fast 50 solcher Speisekarten aus Düsseldorfer Lokalen zugegangen. Warum der fleißige Sammler unerkannt bleiben will, ist im Moment nicht zu klären. Aber dass dies ein Stück Stadt- und Gastronomiegeschichte darstellt, steht zweifelsfrei fest. Denn auf den alten Speisekarten lässt sich nicht nur die Preisentwicklung in den vergangenen Jahrzehnten ablesen, sondern auch die Veränderung des Geschmacks der Restaurantbesucher.

Das Design der Karten ist ebenfalls von der Mode abhängig. Oder man entdeckt, dass viele Betriebe bereits der Vergangen-



*Die Speisekarte vom Restaurant Alter Hafen stammt aus dem Jahre 1966.*

heit angehören. Da tauchen dann Namen auf, die man lange nicht mehr gehört hat. Der Zweibrücker Hof auf der Kö, Café Hemesath, Zum Kurfürst und andere klingende Namen der Gastronomie erinnern

## Haus Gantenberg

**RESTAURANT · BIERGARTEN · VERANSTALTUNGEN · PARTYSERVICE  
KEGELBANN · SCHIESSANLAGE · KINDERSPIELPLATZ · PARKPLÄTZE**

[www.restaurant-gantenberg.de](http://www.restaurant-gantenberg.de) · [helge@restaurant-gantenberg.de](mailto:helge@restaurant-gantenberg.de)

Prof.-Dessauer-Weg 30 · 40225 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 34 17 39 · Fax (02 11) 3 39 85 34

*Inserieren bringt Gewinn*

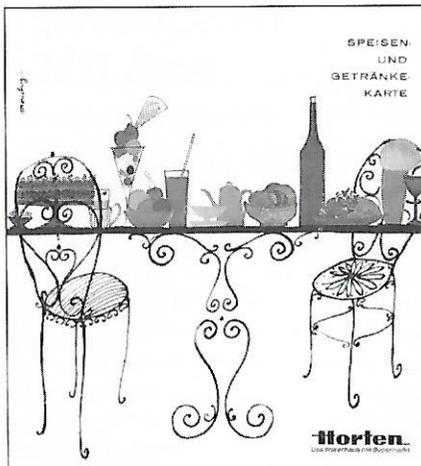
an eine Vielfalt, die heutige amerikanische Fleischklopsbratereien schmerzlich vermissen lassen.

Auf Speisekarten aus der Zeit kurz nach dem 2. Weltkrieg und vor der Währungsreform 1948 wurden die Preise noch in Reichsmark ausgewiesen und zusätzlich konnte noch mit Lebensmittelmarken bezahlt werden.

Die Gastronomen der Jetztzeit sollten also zum Jahreswechsel 2001/02 nicht die Speisekarten in die Mülltonne stopfen, denn damit vernichten sie Geschichte. Die darauf befindlichen Gerichte und vor allem die DM-Preise sind ab diesem Jahr Geschichte und somit ein Fall für das „Gedächtnis der Stadt“, also das Stadtarchiv. Dort freut sich Frau Trudewind über die zukünftige Vergangenheit ganz besonders.

Stadtarchiv Düsseldorf

Heinrich-Erhardt-Str. 61 · 40200 Düsseldorf · Tel.: 89-957 37



Auch das Kaufhaus Horten legte damals Wert auf den künstlerischen Ausdruck.

## Leve Juppemann

Jetzt is Weihnachten schon widder vorbei un dat neue Joh fängt och aan. So is dat no mol im Leve. Alles jeht immer so schnell vorbei, och wemmer sich noch so vill dorob jefreut hätt.

Ich will hoffe, dat du disch över dinn Weihnachtsgeschenke och richtisch jefreut häss und dat du alles jekritt häss wat du disch jewünscht häss. Wenn nit, - nächstes Joh is och widder Weihnachte. Isch han och nit immer alles jekritt wat isch misch jewünscht han. Öm so schöner isset dann, wemmer et späder doch noch krieje det. So zum Geburtsdach oder eso.

Wie du jo weiß han ich och Kenger, wat jo dinn Kosengs un Kusine sind. Die hant natürlich och jedes Joh wat för zo Weihnachte jekritt. Dat woo fröher janz genau so wie bei disch. Die konnte dat och koom awade bis dat die Beschering koom. Die hant misch immer verückt jemaat, dat isch doch emol im Wohnzimmer kicke jon, ob dat Chreskenke schon do wor un wat jebracht hätt. Kannse jo sicher vostonn. So woo dat och emol als die Kenger noch kleen wore.

Ich jonn also janz vörsichtig in dat Wohnzimmer öm för zo kicke ob dat Chreskenke schon do woo. Wat senn ich do? Ne wunderbare Kauflade stund do, herrlich bestöckt mit Döskes un Schächtelsches, schön insortiert in Rejale, Vitrine un Käskes un alles. Doför stund en richtije Thek, met Kass un Spelljeld un alles wat ne richtije "Tante Emma Lade" so för zo vokoofe hätt. Dat soh wirklich us wie ne richtije Lade.

Weil mir domols noch richtije Kääze am Bom hadde, musste isch die selver



aanmake, weil dat Chreskenke jo nit wesse konnt, wann mir komme dont. Isch jonn also öm de Kauflade eröm un maak die Kääze aan. Als isch misch eröm drieh, domit ich widder us dat Wohnzimmer komm, stoß isch mit eene Foß an dä Kauflade un wat soll isch disch sare? Dä janze, so schön objebaute Kauflade fällt öm, ob die herrlich dekorierte Thek un de janze Klanderadatsch litt im janze Wohnzimmer vostreut erömm.

Weil dinn Tante Finche mit de Kenger schon am senge dran woo, so "Ihr Kinderlein kommet" un so, hann isch dat notdürftisch widder opjerömmt un mit dem Jlöckche de Beschering eröffnet.

Die Blare hant sich över de Kauflade so jefreut, dat die janit jemerkt hant, dat dat alles nit so rischtisch objebaut woo. Nur dinn Tant hätt misch jiftisch anjekickt un jezischt, domit die Kenger dat nit höre, isch wör ne usjemaate Stippel un zo blöd för de Kääze anzemaake. Äwer trotzdem han isch wat för zo Weihnachte jekritt.

So, dat woo för disch mo widder enn Jeschischt von misch. Beim nächste moo vozääl isch disch dann widder wat. Ne schöne Jroß an all die Angere von

Dinne Onkel Jupp

# Tradition, Brauchtum und Heimat.

## Das sind Werte, die wir schätzen.

[www.provinzial.com](http://www.provinzial.com)

Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer  
Provinzial-Geschäftsstelle und in allen Sparkassen.

Immer da.  
Immer nah.

# PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

## Vor fünfzig Jahren entschärft: Die „Bilker Bombe“

Von Holger Hutterer

Anfang des Jahres 1952 ging eine Unruhe durch den Bilker Raum. Die Kriegserinnerungen waren noch frisch und beinahe täglich musste man irgendwo in Deutschland mit den Hinterlassenschaften dieser Jahre rechnen. Am 5. Januar 1952 druckten die „Düsseldorfer Nachrichten“ unter dem Titel „Keine Gefahr für Bilk“ folgenden Aufruf unseres damaligen Präsidenten Hermann Smeets ab: „Nachdem scheinbar eine gewisse Beunruhigung wegen der gefundenen 20-Ztr.-Fliegerbombe unter der Bevölkerung Platz gegriffen hat, haben sich Vertreter der „Bilker Heimatfreunde“ bei den zuständigen Stellen von den getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen überzeugt. Es kann die beruhigende Versicherung abgegeben werden, dass alles Menschenmögliche getan wurde und noch getan werden wird, bis die Gefahr endgültig beseitigt ist. Zur Zeit besteht nach den überzeugenden Darstellungen des Feuerwerkers, der schon Tausende von Bomben entschärft hat, absolut keine Gefahr. Bei der Entschärfung der Bombe werden solche umfangreichen Maßnahmen ergriffen, dass bei strikter Befolgung der polizeilichen Anordnungen durch die



Alfred Schmidt bei der Überprüfung der Stromanlage

Bevölkerung für Menschenleben keinerlei Gefahr besteht.“

Leider erschien die „Bilker Sternwarte“ erst im Jahre 1955 zum ersten Mal, so dass wir nur auf einige Zeitungsartikel aus dieser Zeit zurückgreifen können. Im Archiv

befindet sich aber das Originalplakat, mit dem die Bevölkerung auf die Entschärfung der Bombe auf dem Grundstück Bilker Allee 89 in Kenntnis gesetzt wurde. Die Gefahrenzone I im Umkreis von 300 Metern ging im Norden bis an die Sedanstraße, im Süden bis an die Bachstraße, im Westen bis an die Konkordiastraße und im Osten reichte sie bis an die Kronenstraße. „Alle Bewohner dieser Gefahrenzone haben sich nach Wahrnehmung des Warnzeichens aus den Häusern zu begeben und außerhalb der Gefahrenzone II aufzuhalten. Beim Verlassen der Häuser sind die Haustüren zu verschließen. Sämtliche Türen innerhalb des Hauses und die Fenster ausschließlich der Fenster in den Parterrewohnungen sind zu öffnen. Wertgegenstände und wichtige Dokumente sind mitzunehmen. Bilder sowie leichtzerbrechliche Gegenstände sind zu sichern. Gas und Strom ist in den Häusern abzuschalten. Öfen dürfen beim Verlassen der Häuser nicht brennen. Die Häuser Bilker Allee 87, 88 (Seitenflügel) 90, 93, 94 und Kronprinzenstraße 102, 106, 108 und 110 werden gemäß schriftlicher und mündlicher Anweisung vollständig geräumt. In den Häusern Bilker Allee 80, 82, 85 und Kronprinzenstraße 103 und 105 sind die straßenwärts gelegenen Zimmer zu räumen und das Mobiliar in die hinteren Zimmer zu abzustellen. Die Betroffenen sind bereits schriftlich und mündlich in Kenntnis gesetzt worden.“ So lauteten die Anweisun-

# Wenn dann

Sie uns brauchen

sind wir für Sie da!

**Bestattungen Scheuven**

Bilker Allee 28

Tel.: 21 10 14

Wir regeln alles für Erd-, Feuer- und Seebestattungen.

Überführung und Vorsorge. Wir beraten Sie ausführlich und kommen jederzeit zu einem Hausbesuch. Abrechnung mit Krankenkassen und Versicherungen. Gerne schicken wir Ihnen unsere

Broschüre „Wir helfen ...“ kostenlos zu.

Sie finden uns auch auf der Benderstraße 25,

Gumbertstraße 141, Paulistraße 20

und Gubener Straße 1

gen für die Bewohner der Gefahrenzone I. Die Gefahrenzone II reichte im Norden bis an den Schwanenspiegel, im Süden bis hinter die Suitbertusstraße, im Westen bis fast an die Stromstraße und im Osten bis hinter die Jahnstraße heran. Dort galt: „Alle Bewohner der Gefahrenzone II können in den Häusern bleiben, müssen sich aber nach Wahrnehmung des Warnzei-

RAL-Gütezeichen



TROCAL-Kunststoff  
Fensterprofile

**FENSTERBAU • INNENAUSBAU  
SCHREINEREI**

**CARL STÜRMANN GmbH**

40221 Düsseldorf Fringsstr. 7  
02 11 30 80 39 • Fax 02 11 30 79 01

Fachverband



Holz Kunststoff  
Handwerk



**TROCAL®  
FENSTER & TÜREN**

Holzfenster und Haustüren  
TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren  
Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff  
Innenausbau - Schreinerarbeiten



## Restaurant Gaststätte

Inh. K. Dervas  
Suitbertusstr. 193a • 40223 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 34 48 16

### St. Suitbertus

chens in die Keller begeben. Fenster und Innentüren der Wohnungen sind zu öffnen. Leichtzerbrechliche Gegenstände und leicht umfallender Hausrat sind vorher zu sichern. Jeglicher Personen- und Fahrzeugverkehr in allen zwei Zonen untersagt.“ Das Plakat verrät auch, wann es los ging. „Die Entschärfung der 20-Zentner-Fliegerbombe findet am Mittwoch, dem 9. Januar 1952 ab 12.00 Uhr statt. Der Beginn wird durch Sirensignal dreißig Minuten vor der Entschärfung durch auf

und abschwellenden Ton und das Ende durch lang anhaltenden Ton angekündigt. Die Bevölkerung wird aufgefordert, im eigenen Interesse den Anordnungen der Polizeibeamten Folge leisten.“

Die Helden des Tages wurden die beiden Feuerwerker Walter Mitzke und Alfred Schmidt. Ein leider undatierter Zeitungsartikel titelte: „Schmidt und Mitzke wurden „Ehrenbürger von Bilk“. Über die Veranstaltung in der Gaststätte „Domhof“ heißt es dort weiter: „Die Männer, um die



Alfred Schmidt (links) und Walter Mitzke mit Polizeidirektor May (Mitte).

**HELM - MÖHLE**

G M B H

**AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE · INDUSTRIETEILE  
MASCHINEN · KATASTROPHENSCHUTZBEDARF**

**POSTFACH 190 130 · GLADBACHER STR. 34  
40111 DÜSSELDORF · 40219 DÜSSELDORF**

**TELEFON 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07**

die Gedanken aller Balker Bürger in diesen Tagen kreisen, ließen fast eine Stunde auf sich warten, doch plötzlich drängte sich ein Herr in dunkelgrünem Ledermantel, gefolgt von einem zweiten Herrn durch die dichtgedrängt sitzenden und stehenden Versammelten. Stürmisches Händeklatschen ließ keinen Zweifel mehr daran, dass es sich bei den späten Gästen um die beiden gegenwärtig populärsten Männer von Bilk handelte. Der erste Vorsitzende der „Balker Heimatfreunde“, Hermann Smeets, machte sich zum Dolmetscher der Dankbarkeit der Balker Bevölkerung, als er in seinem Grußwort die gefährvolle Arbeit der beiden Feuerwerker würdigte. Die „Balker Heimatfreunde“ würdigen Schmidt und Mitzke dem Bundespräsidenten für eine Auszeichnung vorschlagen. Unter starkem Beifall der Versammelten gab Hermann Smeets die Ernennung der beiden Feuerwerker, Walter Mitzke und Alfred Schmidt, zu Ehrenmitgliedern der „Balker Heimatfreunde“ bekannt, und überreichte den Gefeierten die Urkunden zur Ehrenmitgliedschaft. Im Auftrage des Oberbürgermeisters sprach Stadtverordneter Koenen den Feuerwerkern den Dank der Stadt Düsseldorf aus. Als Vertreter von Oberstadtdirektor Dr.

Hensel widmete Beigeordneter Dr. Kottje den Feuerwerkern Dank und Anerkennung der Stadtverwaltung. Mit größtem Befremden habe die Stadtverwaltung von der geringen Belohnung der Feuerwerker in Höhe mit 300 DM Kenntnis genommen. „Ich schäme mich fast“, so erklärte Dr. Kottje, „diesen lächerlich geringen Betrag vor der Öffentlichkeit auszusprechen“. Ein anderer, leider ebenfalls undatierter Artikel bemerkt: „Einstweilen überreichte Hermann Smeets mit lieben Worten die Ehrenmitgliedsausweise und zwei Kistchen Zigarren an seine neuen, alten Freunde. (Walter Mitzke ist selber ein Balker Jong.)“

Soweit die damalige Berichterstattung. Alfred Schmidt und Walter Mitzke sind dem Verein treu geblieben. Mitzke starb 1983 und Alfred Schmidt war bis zum seinem Tod Mitte des Jahres 1999 das „dienstälteste Ehrenmitglied“, als das er vom Baas bei den Heimatabenden immer begrüßt wurde. Er hat sich auch um den Aufbau und die Führung der Schützengesellschaft „Balker Heimatfreunde“ verdient gemacht, u.a. als zweiter Hauptmann. Die Aufzeichnungen des Jahres 1952 aber zeigen es: die beiden waren damals die Helden der (Balker) Nation.

**MALEREI ANSTRICH BODEN**

**BORRENKOTT+MERBECKS**

Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR  
Wissmannstrasse 18 · 40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 39 30 11

Telefax 02 11 39 83 624

# Kein Kirchturmsdenken

Von Holger Hutterer

Unsere letzte Veranstaltung im Vereinslokal „Haus Konen“ hatte wie in jedem Jahr einen vorweihnachtlichen Rahmen. Ende November sprach Pfarrer Martin Tischler von der Immanuelkirche auf der Pionierstraße zu uns. „Über den Kirchturm hinaus“ lautete der Titel seines Vortrags. „Kirchtürme sind faszinierend und überragend“, so sein Credo. Kirchtürme wiesen Horizonte, deshalb gehöre Kirchturmspolitik oder Kirchturmsdenken nicht zur Kirche, ja ein solches Handeln eigne sich gar nicht für die Kirche. Als er vor mehr als zwanzig Jahren seinen Dienst in der Pionierstraße antrat und dort seine Wohnung bezog, konnte er aus dem Fenster den Turm der Peterskirche am Kirchplatz und den Fernmeldeturm sehen. Heute seien nur noch die obersten Spitzen dieser Bauwerke zu erkennen, denn inzwischen ist der Bau der West-LB davor errichtet worden. Für den Geistlichen ist diese Tatsache geradezu ein Symbol für den Wertewandel in unserer Gesellschaft, die sich in der Größe und Funktion der verschiedenen Bauwerke manifestiert. Beide Konfessionen haben damit zu kämpfen, dass immer weniger Menschen zu ihnen finden. In der Katholischen Kirche hat man für die Zusammenlegung mehrerer Pfarreien den - wie

Tischler findet - fragwürdigen Begriff „Seelsorge-Einheit“ geprägt. So müssen sich mehrere tausend Pfarrangehörige nur wenige Geistliche teilen, für die einzelne Seele bleiben da nur noch wenige Sekunden der Sorge übrig. Die Evangelische Kirche hat pro Jahr zwei Prozent Ausritte zu verzeichnen. Durch die Steuerreformen gingen ihre Einnahmen in den letzten fünf Jahren pro Jahr um vier Prozent zurück. Aus Kostengründen wurde im Bereich der Friedenskirchengemeinde, zu der neben der Friedenskirche in der Florastraße das Gemeindezentrum in der Gladbacher Straße und die Immanuelkirche gehören, auch schon die Diakoniestation geschlossen. Für die Zukunft seien auch Fusionen mit anderen Gemeinden analog zu den Vorgängen innerhalb der Katholischen Kirche nicht von der Hand zu weisen.

Zum Schluss erwähnte er noch die ökumenische Arbeit, die in seinem Pfarrsprengel sehr gut funktioniere. Zum einen gelte, dass Not keine Konfession kenne, da stelle sich nicht einmal die Frage der Religionszugehörigkeit. Andererseits ist die gegenseitige Hilfestellung von größter Bedeutung. Als Beispiel diente Tischler die einige Tage zuvor stattgefundene Veranstaltung der katholi-

schen Antoniusgemeinde in den Räumen der Immanuelkirche. Unser Heimatfreund Pastor Paul-Ludwig Spies ist zum diesjährigen Prinzen der Karnevalsgesellschaft „Elf vom Niederrhein“ gekürt worden. St. Antonius am Fürstenplatz hatte keine geeigneten Räumlichkeiten für diese Festivität. Für Pfarrer Tischler und das Presbyterium war es kein Problem, dem katholischen Amtsbruder die Kirche zur Verfügung zu stellen.

Wie immer am letzten Heimatabend des Jahres stand dann die Verlosung der Weckmänner auf dem Programm. Der Dank gilt der Sitzgemeinschaft „Weckmänner“, die seit Jahren diese Stutenkerle dem Verein spendierten. Die beiden Damen der Gemeinschaft, Rosi Arntz und Adelheid Michaelis, fungierten als Glücksfeen und zogen die Losnummern, mit denen dann die glücklichen Gewinner zu ihrem Gebäck kamen.

Außerordentlich ergriff zu Anfang des Abends der Bilker Schützenchef, unser Heimatfreund Peter Paessens, das Mikro-

fon, um ein Versprechen einzulösen. Anlässlich des fünfzigsten Vereinsjubiläums der Bilker Heimatfreunde versprach der oberste Schütze, uns zu einem späteren Zeitpunkt ein Geschenk zu überreichen. Zusammen mit seinem Vize, unserem Heimatfreund Hans Dieter Caspers, schenkten sie uns ein Aquarell, auf dem das Ständehaus abgebildet ist. Dieses Werk stammt von dem Düsseldorfer Künstler Detlef H. Schäfer und hat inzwischen einen Ehrenplatz in unserem Archiv auf der Himmelgeister Straße erhalten.



Josef Müller Steinbildhauermeister Nachf.

## Frank Müller

- individuelle Grabmalgestaltung ● Einfassungen
  - Nachbeschriftungen ● Reparaturen ● Pflege
  - verschiedene Rohgranite auf Lager / eigene Fertigung
- Lieferung zu allen Friedhöfen

Am Südfriedhof 1 / Ecke Südring · 40221 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 15 53 58      Telefax 02 11 / 15 56 66

SEIT 1929

**Paul Wolf** GEBH

► GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI ◀

GRABANLAGEN - GRABPFLEGE - BLUMEN -  
KRÄNZE - DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39 a und  
BLUMENHALLE am Südfriedhof, Haupteingang  
Telefon 33 07 93 · Fax 33 44 05



# Hafenstraßenbahn: Die Axt im Hirn?

Von Holger Hutterer

Der Streit um die Erschließung des Medienhafens durch eine Straßenbahn geht in die nächste Runde. Nachdem sich OB Erwin auch bei den Bilker Heimatfreunden für den Anschluss über die Gladbacher Straße ausgesprochen hat, sehen sich die Anlieger der Hammer Straße auf der Siegerseite. Schon im November 2000 hat sich die Interessengemeinschaft Hafen „hazweioo community“ gegründet. Sie schlagen jetzt Alarm – möglicherweise ist in Anlehnung an eine beliebte Unterhaltungssendung von „Puller-Alarm“ zu sprechen, denn ihre Pressemitteilung vom November 2001 titelten sie: „Rheinbahn – wie die Axt im Hafen“. Klar, dass die meisten Anlieger gegen die Straßenbahn vor ihrer Haustür sind. Die meisten Besucher des Hafens nutzen den ÖPNV sowieso nicht, genauso wenig wie die vorhandenen Parkhäuser. Schließlich fährt man keinen Porsche, um ihn dann in irgend so einem Keller zu verstecken. So gesehen in den letzten Spätsommertagen im vergangenen September, als ein gut aussehender Sonnyboy seine unbekleideten, sauber gewaschenen Füße von den Inline-Skatern in die Straßenschuhe beförderte, im offenen Cabrio. Solche Leute brauchen keine Straßenbahn. Den lang ansässigen Anwohnern geht es ebenso. Kein Gedanke mehr an die Straßenbahn, die bis zur Fertigstellung der Kniebrücke Ende der sechziger Jahre durch die Hammer Straße fuhr. Sie haben auch ihre vehemente Kritik vergessen, als die Rheinbahn die Buslinie 834 schon am Hauptbahnhof enden

ließ und die Verbindung Hbf-Hafen über den Fürstenwall durch die Linie 725 ersetzte. Die direkte Verbindung zur Berliner Allee – sprich „Horten“ – war damit passé. Mittlerweile haben sich wohl alle damit abgefunden, denn das Argument, dass durch die Straßenbahn dann diese Verbindung wieder eingerichtet würde, zieht jetzt scheinbar nicht mehr. Wie sagte doch Brecht: „Das Gedächtnis der Menschen für Leiden ist kurz!“

Hinter der Hafenterrassengemeinschaft steckt mit Thomas Rempen ein erfahrener Werbefachmann, der weiß, wie man eine richtige Kampagne macht. Unabhängig davon, welche Trasse sich nun tatsächlich als das kleinere Übel herausstellen wird, durch diese Vorlage hat die Hammer Straße ganz deutlich gegen die Gladbacher Straße gepunktet. Der Kirchenvorstand St. Martin und St. Martinus-Krankenhaus haben zwar ihre Bedenken zu Protokoll gegeben, doch weder bei der Pfarrgemeinderatswahl noch bei der Sitzung des Freundeskreises St. Martinus-Krankenhaus war das ein überragendes Thema. Wo sind die Unterschriftenlisten, mit denen die Hammer Straße schon wuchert? Nochmals, unabhängig von der tatsächlich besseren Lösung: die Gladbacher Straße hat sich mangels öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten schon ziemlich viel Butter vom Brot nehmen lassen. Vielleicht ist das Thema ja schon entschieden, wenn diese Zeilen erscheinen, zum Zeitpunkt der Drucklegung war jedenfalls noch nichts unmöglich.

## Am Rande bemerkt

Von Rolf Hackenberg

Der letzte Heimatabend des Jahres war eine feierliche Angelegenheit. Der Saal war voll, es gab ein Geschenk von den Schützen, und die gleichnamige Sitzgemeinschaft stellte wunderschöne und wahrscheinlich auch sehr leckere Weckmänner in zum Teil beachtlichen Größen zwecks Versteigerung zur Verfügung. Danach, ob er denn geschmeckt habe, kann ich demnächst höchstens Dr. Piltz befragen, der den größten dieser Stutenkerle ergattert hat. Und das, obwohl er mir noch kurz vorher berichtete, er habe gar kein Los bekommen, weil er gerade draußen gewesen sei. Der Mann hat einfach Glück.

Glück brauchte an diesem Abend auch der Präsident Erich Pliszka und anschließend Pfarrer Tischler bei seinem kurzen und auch nachdenklich stimmenden Vortrag. Der Präsident mußte beim Dank für das Geschenk der Schützen seine Dankesworte unterbrechen, weil eine Serviererin mit einem Teller dazwischen platzte, um lauthals zu erfragen, wer den Pfannkuchen bestellt habe. Einmal kann das ja lustig sein, aber mitten in einem Vortrag kommt das höchstens als Gag an, wenn Herrmann Schmitz seinen berühmten Satz ruft: „Hat jemand Muscheln bestellt?“ Der Pfarrer Tischler nahm es dennoch mit Humor, aber mit Service hat das nicht viel zu tun.

Dann fiel an diesem Abend auf, dass die Luft im engen Saal recht lange erträglich blieb. Bei näherem Hinsehen war zu bemerken, dass in der ersten Hälfte des Abends kaum jemand geraucht hatte. Für die Zukunft könnte man das ruhig beibehalten. Denn wenn der Anteil der Nichtraucher immer größer wird, könnten künftig die wenigen Raucher im Saal ja Rücksicht auf die Mehrheit nehmen. Das wäre auch christliche Nächstenliebe.

## Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

### Tätigkeitsschwerpunkte:

- Erb- und Familienrecht
- Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Straßenverkehrsrecht
- Baurecht



Bilker Allee 87  
(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf  
Telefon: 02 11 / 31 13 582  
Telefax: 02 11 / 31 13 583

## Termine im Januar

- **Am 5. Januar 2002**, 17 Uhr, gibt der bekannte russische Sänger, Leonid Buslaw, ein Konzert im Stadtmuseum, Berger Allee 2. Eintritt 13 Euro.
  - **Am 21. Januar 2002** um 19.30 Uhr, „Winterliches Orgelkonzert“ in St. Peter am Kirchplatz. „Orgel und Gesang“ mit Clementine Jesdinsky, Sopran, und Andreas Fischer, Tenor. Der Eintritt ist frei.
  - **Am 9. Februar 2002**, Karnevalssamstag, 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr, Ute Schreibers Kostümfest im Stadtmuseum. Die 10 schönsten Kostüme werden prämiert. Eintritt 13 Euro.
  - **Bis 20. Januar 2002** läuft im Goethe Museum die Ausstellung „Johann Georg Hamann“. Schloss Jägerhof, Jacobistr. 2, Eintritt 2 Euro, Schüler und Studenten 1 Euro, Familienkarte 4 Euro.
- Öffnungszeiten:** Di. - Fr. 11 - 17 Uhr, Sa. 13 - 17 Uhr, Montag geschlossen.

FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN  
KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM

FRANKE

G  
M  
B  
H

▶ Markenfabrikate in Maßanfertigung  
Beratung und Qualität vom Fachhandel  
Besuchen Sie unsere Musterausstellung

306088

DÜSSELDORF  
Fürstenwall 61

+BORUCKI

## Tatsache

Jott sei Dank, Weihnachte is vorbei  
und et bejinnt widder dat tächliche Einerlei.  
De Kenger woren wochelang usser Rand un Band  
un enttäuscht, dat se kinn Jeschenke jefonge hant.  
Wenn isch noh Huss kohm, hann isch öfter festgestellt,  
dat se de Wohnung hatten op dr Kopp jestellt.  
Isch hann mich jefreut, se mußten kapituliere.  
De Jeschenke fuhr isch im Kofferraum spaziere.  
Immer övverläje, rechne, schleppe, renne und koofe.  
opschriewe, domet mer nix verjilt un widder loofe.  
Anscheinend usjehongert wie vor de Währungsreform  
hammer alles erahnjeschleppt, et wor enorm.  
Isch wor am afnahme un wollt mich nit enmische.  
5 kg woren eronger, dann kohm Weihnachte dozwische.  
Dat Koofe wohd zur Qual un leider och zur Sucht,  
de Frau hät enjekooft, sojar dat, wat se brucht.  
Se hat dies Johr Heeßhonger op Flattermänner,  
vörijes Johr wor bei uns Wild dä große Renner.  
För Öpschnitt un Kies, frisch us deutsche Lande,  
hammer in verschiedene Låde Schlange jestande.  
De Oma, behäbich, ävver met de Mull quicklebendich,  
wor vör allem för de Weihnachtsbäckerei zuständich.  
Mähl wor enjekellert, dat angere moßte mer noch besorje.  
noh de Fieerdach konnte mer domet e Kengerheim versorje.  
För Jetränke wor zuständich dä treusorjende Jatte.  
Dat ben isch! Isch wußt, wat mer nödich hatte.  
Ens is sicher, dat Zeug wöhd nit schleit,  
wäh nix ißt, drinkt bestimmt en Kleinigkeit.  
Un weil isch mich op kinne Fall wollt blamiere,  
moßt isch vörher alles schon emohl probiere.  
Wat isch verjesse han, dat wor Lametta för de Jestecke,  
doh moßt isch noch suhre Kappes dörch Silverbronze trecke  
So wie ons is et bestimmt och angere Lütt erjange,  
et hat alles met ne Wunschspeisezettel ahnjefange.  
Un hütt fröcht sich manch eener janz jewiss,  
ob so wat alles för zwei Daach nödich is.

Waf lie

## Der Buchtipp:

### Christian Dietrich Grabbe: Zum 200. Geburtstag eines „versoffenen Genies“

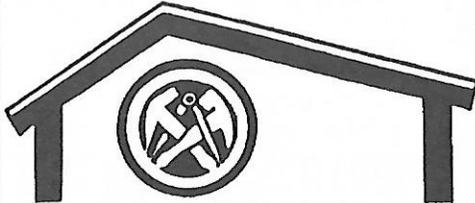
Erinnerungen an den Dichter Christian Dietrich Grabbe finden im literarischen Leben unserer Zeit weithin kaum noch die ihnen gebührende Beachtung. So ist das Jubiläumsjahr zu seinem 200. Geburtstag am 11. Dezember 2001 kein Grund zu panegyrischen Festlichkeiten, wohl aber ein gebotener Anlass, über seine Lebensgeschichte nachzudenken, und dies nicht allein in seiner Geburtsstadt Detmold, sondern nicht zuletzt auch in Düsseldorf, wo er kurz vor seinem frühen Tod eine der besonders problematischen Phasen seines Künstler- und Trinkerlebens durchstehen musste. Beides ist aufs engste verknüpft mit der Persönlichkeit Karl Immermanns, der hier seit 1827 als preußischer Landgerichtsrat tätig war und sich zudem als längst anerkannter Schriftsteller mit seiner berühmten „Musterbühne“ um eine Reform des deutschen Theaters bemühte.

An ihn wandte sich Grabbe Ende November 1834 von Frankfurt aus mit der eindringlichen Bitte um Hilfe in kritischer Situation. Seine bald folgende Etablierung in Düsseldorf war der Auftakt zu dem sich rund anderthalb Jahre hinziehenden Experiment, die eigenen künstlerischen Interessen und Erfahrungen für

Immermanns Theaterprojekt nutzbar zu machen.

Schwierigkeiten ergaben sich dabei erwartungsgemäß aus sehr unterschiedlichen Veranlagungen und Verhaltensweisen der beiden Dichter, wie sie Herbert Eulenberg in seinen viel beachteten „Schattenbildern“ gegenübergestellt hat: „Der eine, Immermann, war ein disziplinierter, entschlossener, unendlich arbeitsamer Charakter... der andere, Grabbe, war eine unregelmäßige, entschlossunkranke, unendlich nachlässige Natur... Immermann war ein Beamter, dem es peinlich war, eine Minute zu spät zu kommen, keinen sauberen Kragen anzuhaben, eine Rechnung länger als vier Wochen stehen zu lassen. Grabbe kam immer zu spät, trug selten ein Hemd, geschweige denn einen Kragen, bezahlte niemals eine Rechnung, man musste ihn denn pfänden.“

Solche und andere Gegensätze wurden von Anfang an und in steigendem Maße zusätzlich belastet durch Grabbes Suchtverhalten mit den entsprechenden Folgen für jeden zwischenmenschlichen Kontakt. Aber erst als Meinungsverschiedenheiten über die Chancen und Probleme der „Musterbühne“ hinzukamen, waren Konflikte unvermeidbar. Von dem Komponisten Felix



**Theo Schröder**  
Gesellschaft für Dach-, Wand-  
und Abdichtungstechnik mbH  
Bedachung · Bauklempnerei  
Blitzschutz-Anlagen  
Fassadenbau · Isolierungen

40217 Düsseldorf · Elisabethstraße 105-107 · Tel. 33 44 44/45  
Telefax (02 11) 31 86 95

Mendelssohn-Bartholdy, der zeitgleich mit Immermann Generalmusikdirektor in Düsseldorf war, ist der Ausspruch überliefert: „Immermann ist ins Theater versenkt – Grabbe in den Schnaps.“ Wie sie sich schrittweise steigerten bis hin zur Auflösung jeder persönlichen Verbindung, ist in den Kapiteln des vorliegenden Buches in ansteigender Dramatik aufgezeichnet und interpretiert. Das Erkenntnisinteresse des Autors richtet sich hierbei auch auf den kultur- und sozialgeschichtlichen Hintergrund des Geschehens sowie auf seine Bedeutung im Rahmen der deutschen Theatergeschichte. Dem Titel des Buches angemessen aber liegt das Schwergewicht in der Beschreibung und Deutung der tragischen Spannung, wie sie sich aus Immermanns allzu überlegener Gönnerschaft und Grabbes suchtbewingter Unsicherheit und Aussichtslosigkeit fast zwangsläufig entwickelte.

Folgerungen aus dieser höchst problematischen Situation verstehen sich über alle biographischen Erkenntnisse hinweg auch als Beitrag zu einer suchtspezifischen Literaturgeschichtsschreibung, die in Deutschland bislang nur unzureichend beachtet wird.

Prof. Dr. Hans Jürgen Skorna, der bis zu seiner Emeritierung Ordinarius für Neuere deutsche Literatur in Koblenz war, hat seinen (Un-)Ruhestand seither dazu genutzt, sich in seiner Heimatstadt Düsseldorf aktiv am kulturellen Geschehen zu beteiligen, insbesondere durch sein Wirken im „Freundeskreis Düsseldorfer Buch“. Seine neueste Publikation „Ein Außenseiter namens Grabbe und sein Gönner Immermann in Düsseldorf 1834-1836“ ist im Verlag der Buchfreunde erschienen (ISBN 3-9806930-2-3). Dieses Buch gibt es für DM 29,80 in jeder Buchhandlung. H.H.

**Bestattungshaus  
Frankenheim:  
Individuelle Hilfe  
und Begleitung  
in Düsseldorf  
und Mettmann**

**0211-9 48 48 48  
02104-28 60 50**

**F** BESTATTUNGSHAUS **M**  
**FRANKENHEIM**  
SEIT 1872

## B i l k e r T e l e g r a m m

### Friedhofsgang der Bilker Schützen

Die Bilker Schützen können nicht nur feiern. Am 25. 11. 2001, dem Totensonntag, trafen sich die Schützen in großer Zahl morgens auf dem Südfriedhof, um ihrer verstorbenen Kameraden und Angehörigen zu gedenken. Bei der Gedenkfeier in der Kapelle des Südfriedhofes hielt Herr Pastor Helmut Junker von St. Bonifatius die Gedenkansprache. Anschließend fand der gemeinsame Gang über den Friedhof statt. Zuerst wurde das Grab des vor 10 Jahren verstorbenen Hauptmanns der Gesellschaft Hohenzollern, Hans Schrepper besucht, der beim Schützenfest aus Freude über den Königsschuss seines Kameraden Dirk Niedel

einen Herzanfall erlitt und daran verstarb, und ein Kranz niedergelegt. Danach suchte man das Grab unseres langjährigen Chefs und Ehrenchefs Franz Ketzer auf. In einer kurzen Ansprache wies Oberst Norbert Borrenkott daraufhin, was Franz Ketzer in den 25 Jahren als Chef für den Bilker Schützenverein geleistet hat. Auch an seinem Grab wurde ein Kranz niedergelegt. Abschließend am Hochkreuz gedachte Chef Peter Paessens aller verstorbenen Kameraden des vergangenen Jahres und legte auch ihnen zur Ehre dort einen Kranz nieder, bevor er mit Dankesworten für die zahlreiche Beteiligung die Kameraden entließ. H. Esser

### Ein Heimatfreund wurde Vereinsprinz

Unser Heimatfreund Pastor Paul-Ludwig Spies, Pfarrer von St. Peter und St. Antonius, wurde am Freitag, dem 23.11.2001, zum Vereinsprinzen der Session 2001 / 2002 der Karnevalsgesellschaft „Elf vom Niederrhein“ gekürt.

Pastor Paul-Ludwig Spies führt in dieser Session den Namen Prinz Paul-Ludwig I.

Keine geringere als seine Schwester, Annemarie Vollmer, fungiert nun als Venezia Annemarie I.

Im vollen Saal der Immanuel-Kirche konnte Mario Tranti als Conférencier viele Ehrengäste des Brauchtums aus Stadt und Stadtteilen begrüßen.

Die Heimatfreunde waren natürlich durch ihren Präsidenten Erich Pliszka und ihren Ehrenpräsidenten Hans Schiffer vertreten.

Die Laudatio wurde gemeinsam von Ralph Marquis und Mario Tranti in Reimform, 41 Strophen, vorgesungen. Dabei

stand das Engagement des neuen Prinzen in Brauchtum und Sport mit im Vordergrund.

In seiner sehr zum Nachdenken anregenden Antwort erinnerte Prinz Paul-Ludwig I die anwesenden Karnevalsjuden an die überaus große Kritik einiger zu seinem neuen „Aufgabengebiet“.

„Ich sehe meine Aufgabe als Prinz darin, anderen Menschen Freude zu bringen“, sagte Prinz Paul-Ludwig I, „aber ich finde, dass in der Kirche mehr Freude sein müsste“.

In einem Gespräch vor der Prinzenkürung sagte mir Pfarrer Paul-Ludwig Spies, dass er vorhabe, als Prinz viele Kindergärten, Seniorenheime und sonstige karitative Einrichtungen zu besuchen, und somit nicht nur als Pastor, sondern jetzt auch als Karnevalsprinz die Menschen anzusprechen und Freude zu bereiten.

E. Pliszka

## Gemeinsamer Königsball des Bilker Grenadier-Bataillons

Das Grenadier-Bataillon hatte am 6. 10. 01 zu seinem gemeinsamen Königsball ins Festzelt auf dem Schützenplatz eingeladen. In Anwesenheit vieler Mitglieder des Hauptvorstandes sowie des Regimentskönigspaares Heinz Hutmacher und Erika Mannhaupt und des Regiments-Jungschützenkönigspaares Marcel Hebing und Jennifer Drebes wurden die Kompaniekönigspaare des Grenadierbataillons vorgestellt. Anschließend wurden das Bataillonskönigspaar Dirk und Susanne Preuer sowie der Jungschützenkönig des Bataillons, Marcel Marlow, und seine Königin Sabrina geehrt. Dem Bataillonskönig war es als erstem vergönnt, als äußeres Zeichen seiner Würde die neugeschaffene silberne Königskette des Bataillons zu tragen. Aber auch für Unterhaltung war an diesem Abend bestens gesorgt. Die Showband "Confetti" spielte fleißig zum Tanz und der hervorragende Udo-Jürgens - Imitator Andy Rühl wurde erst nach mehreren Zugaben von der Bühne gelassen. Einen weiteren musikalischen Beitrag lieferten die Swinging Fanfares. Es war ein rundum gelungener Abend. *H. Esser*



Das Bataillonskönigspaar des Grenadierbataillons

## Fischmarkt 2002

Für den Fischmarkt im Hafen sind auch im nächsten Jahr wieder die ersten Sonntage von April bis Oktober vorgesehen.

Die geplanten Termine sind: 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. September und 6. Oktober jeweils in der Zeit von 11 bis 18 Uhr.

# Diebels im Haus Konen

seit 1836

☎ 33 06 54

Wir bieten Ihnen vielfältige Veranstaltungen, saisonale Gaumenfreuden und einen hohen Qualitätsstandard all unserer Produkte. Überzeugen Sie sich selbst.

☎ 33 06 54

**Hier schmeckt das Leben seit 1836 !**

# B i l k e r T e l e g r a m m

## Ausstellung in der Lutherkirche

Bilder der Malerin Sigrid Zink sind im Lutherhaus, Kopernikusstraße 9a, noch bis Ende Februar zu sehen. Die 1963 geborene Malerin zeigt Ölgemälde. Die Themen ranken um das, was einem im Leben begegnet: Menschen, Freunde und auch Konflikte. Zudem sind Bilder mit biblischen Motiven zu sehen, zum

Beispiel Gemälde von Engeln. Sigrid Zink nahm von 1992 bis 1994 bei dem Düsseldorfer Maler Detlev Foth Unterricht und stellte ihre Bilder verschiedentlich aus. Die Öffnungszeiten: nach den Gottesdiensten in der Lutherkirche oder nach Vereinbarung unter Tel. 0211 / 93 44 30

## 75 Jahre Kirchenchor St. Bonifatius

75 Jahre sind eine lange Zeit! Als der Kirchenchor gegründet wurde, gab es die Kirche noch nicht. Am 9. 12. 1926 fanden sich in der Gaststätte Leopold Konen 16 Herren zur Gründungsversammlung des Chores ein. Als dann am 21. 8. 1927 der Grundstein zum Bau der Kirche St Bonifatius gelegt wurde, wirkte der Chor bereits mit.

Der heutige Kirchenchor St. Bonifatius umfasst drei Chöre, den Kinderchor, den Jugendchor "Cantica Nova" und den Erwachsenenchor.

Am 24. 11. 2001 wurde nun das Jubiläum gebührend gefeiert. Es begann mit einer feierlichen heiligen Messe, gehalten

von Herrn Pastor Platzbecker und natürlich unter Mitwirkung des Kirchenchores. Die Predigt hielt Prälat Dr. Koch aus Köln, der auch die bischöflichen Grüße zum Jubiläum überbrachte. Anschließend an die Messe fand im Pfarrsaal die Jubiläumsfeier statt, bei der die Vorsitzende, Margit Kluth, viele Mitglieder begrüßen konnte. An diesem Abend wurden einige Sängerrinnen und Sänger für ihr langjährige verdienstvolle Mitwirkung geehrt. Hier ist besonders Peter Blumenrath zu erwähnen, der für 75-jährige Mitwirkung als Sänger im Kirchenchor geehrt wurde, er hatte bereits als 8-jähriger im Knabenchor St. Suitbertus begonnen.

*H. Esser*

**WELCOME SUN BRÄUNUNGSGERÄTE**

**ERGOLINE 450 ULTRA-SUPER-POWER**  
Einstelger-Gerät für sanfte Bräune. **7 Min. DM 5,-**

**ERGOLINE 600 AVANTGARDE UTP**  
Voice Guide (sprachunterstützte Funktionsquittung)  
Info-Taste (Audio-Sequenzen zum Thema Bräunen)  
Body Wave (körperangepasste Liegefläche)  
Oberklasse-Gerät für bereits vorgebräunte Haut mit Schulterbräuner. **6 Min. DM 5,-**

**ERGOLINE 600 ULTRA-TURBO-POWER**  
Oberklasse-Gerät mit vielen Komfortdetails und großem Bräunungsraum für vorgebräunte Haut. **5 Min. DM 5,-**

**ERGOLNIE SPEED POWER**  
Die Sonnenbank für Powerpeople mit noch mehr Power. (Superstark) **4 Min. DM 5,-**

**ERGOLINE ULTRA 6000**  
Intensiv-Hochdruck Teilkörperbräuner  
3 Ultra Gesichtsbräuner  
> 100 % Leistungssteigerung. **7 Min. DM 5,-**

Lorettostraße 52  
40219 Düsseldorf  
☎ 02 11 - 157 90 31

Öffnungszeiten: Montag – Samstag von 8.00 – 22.00 Uhr · Sonn- und Feiertage von 9.00 – 21.00 Uhr

## Der Gänsebrunnen ist wieder sauber

Am 10. November 2001 versammelte sich eine Gruppe Mitglieder der „Altstädter Bürgergesellschaft“ mit ihrem Präsidenten Helmut Wilde am Rathaus, Ecke Zollstraße, um den restaurierten Gänsebrunnen wieder in die Obhut der Stadt zurückzugeben. Der Heimatverein übernahm 1984 unter anderem die Patenschaft für den in den 70er Jahren errichteten Brunnen. Wie drückte sich Oberbürgermeister Joachim Erwin in

seiner Dankesrede aus: „Ein Stück geliebter Bürgerschaft, das Herz von Düsseldorf ist endlich wieder an seinem Platz“.

Eine bronzene Plakette, von Heimatfreund Artur Remy entworfen, wird in Kürze fertiggestellt sein und den Düsseldorfer Bürgern verkünden, dass es der Altstädter Bürgergesellschaft mit ihrer Patenschaft auch für die Zukunft sehr ernst ist.

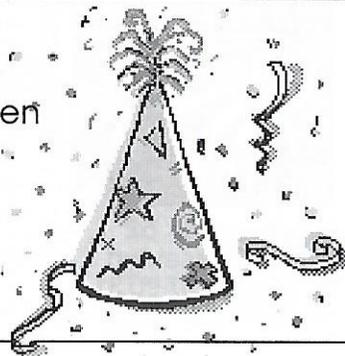


Der restaurierte Gänsebrunnen wurde von der „Altstädter Bürgergesellschaft“ wieder an die Stadt zurückgegeben.

Wir empfehlen  
nach altem Hausrezept  
Blättermuzen, Muzemändelchen  
und Fettbackenes

**Bäckerei Dirk Boeck**

Lorettostr. 17 · 40219 Düsseldorf  
Telefon (0211) 307123



## Umfassende Baumaßnahmen im St. Martinus-Krankenhaus abgeschlossen

Von Holger Hutterer

Zweieinhalb Jahre dauerte sie, die Kosten belaufen sich auf insgesamt 17 Millionen Mark, 16,5 Millionen davon trägt das Land Nordrhein-Westfalen: „Zentralisierung der OP-Abteilung und Neubau einer Aufzugsgruppe“ – unter dieser lapidaren Überschrift stand die nun abgeschlossene Baumaßnahme im St. Martinus-Krankenhaus. „Der Bau der neuen Aufzüge an der Rückseite des Hauses und insbesondere die Schaffung einer zentralen OP-Einheit waren ein wichtiger Schritt zur Zukunftssicherung unseres Hauses“, unterstrich Otmar Reinhold, der Kaufmännische Direktor der Klinik, in seiner Ansprache bei der Eröffnungsfeier am 21. November die Bedeutung der Maßnahme; die Freude darüber war denn auch auf den Gesichtern abzulesen.

Mit den beiden neuen Aufzügen verfügt das 140 Jahre alte St. Martinus-Krankenhaus nun über vier moderne Fahrstühle, die als Personen- und Bettenaufzüge genutzt werden können. Der alte Aufzug im Eingangsbereich ist dafür stillgelegt worden. Die neue OP-Abteilung im dritten Obergeschoss umfasst drei Operationssäle, die mit modernster Technik und Geräten ausgestattet sind. „Davon profitieren Patienten wie Mitarbeiter gleichermaßen“, freute sich Reinhold. Die Operationssäle können sowohl von der Chirurgie als auch der Augenabteilung des Hauses genutzt werden.

Neu sind auch die Zentralsterilisation und die Nebenräume wie die Personalumkleide und die Personalschleuse. Einem der Operationssäle sind die neue Patientenschleuse und die Räume für die Einleitung und die Ausleitung der

Operation zugeordnet. – Der Aufwachraum für frisch operierte Patienten und die Intensivstation waren von den Baumaßnahmen nicht betroffen. Sie liegen aber direkt neben der neuen zentralen OP-Einheit und sind damit optimal an sie angebunden.

Gebaut wurde nach den Plänen des Essener Architekturbüros Plato, das auch schon frühere Umbauten konzipiert hatte. Aufgrund des Umfangs der Maßnahme wurde sie auf mehrere Abschnitte verteilt. So waren bereits Ende 2000 die neuen Aufzüge und die Zentralsterilisation in Betrieb genommen und die ersten beiden neuen Operationssäle fertiggestellt worden.

Otmar Reinhold und Geschäftsführer Bernd Molzberger werteten die großzügige finanzielle Förderung durch das Land zugleich als „eine Anerkennung für unsere guten Leistungen“. Mehr noch: „Wir werden die Düsseldorfer Krankenhauslandschaft auch in Zukunft bereichern“, gab Molzberger einen dezenten Hinweis auf kommende Vorhaben.

Das St. Martinus-Krankenhaus hat, die jüngste Baumaßnahme mitgerechnet, in den letzten acht Jahren 38 Millionen Mark investiert; darunter elf Millionen Mark in die Funktionsabteilungen und zehn Millionen Mark in die Bettenstationen. Einen wesentlichen finanziellen Beitrag haben dabei das Haus und der Träger, die Maria Hilf Krankenhaus und Pflegeanstalt GmbH Dernbach, geleistet. Kurzum: Dank dieser Investitionen bietet das St. Martinus-Krankenhaus seinen Patienten in vielen Bereichen eine Atmosphäre, die eher an ein Hotel als an ein Krankenhaus erinnert.

Anlässlich der Verleihung des Maecenas-Preises des Arbeitskreises selbstständiger Kulturinstitute am 28. Oktober 2001 in Stendal an den Düsseldorfer Kunstmäzen Udo van Meeteren hielt der Direktor des Goethe Museums, Professor Hansen die Laudatio.

## Udo van Meeteren - ein Düsseldorfer Unternehmer

Es ist schwer, über einen Menschen in dessen Gegenwart zu sprechen, es ist selbst dann schwer, wenn man ihn rühmen möchte. Dies liegt an der primären Eigenschaft von Sprache als Kommunikationsmittel überhaupt, denn sie ist auf die verbale Interaktion von Ich und Du gerichtet, bewegt sich also auf der Ebene natürlicher, demokratischer Gleichberechtigung. Ihre sekundäre Eigenschaft jedoch, die Bezeichnung, hierarchisiert, gibt Macht über das Bezeichnete. Das Märchen von Rumpelstilzchen macht dies am Beispiel der Namensgebung und Namenskenntnis auf volkerzählerischer Ebene deutlich, doch reicht dieses Phänomen bis in die höchsten Formen des Geistes hinein, lässt die Stofflichkeit nach ihrer Verwandlung ins Sprachliche im Sinn von Negation aufgehoben sein. Dem Dilemma, vor dem ein Laudator steht, möchte ich dadurch entkommen, da ich die Abbildung von Person und Leistung Udo van Meeterens in eine Art Gespräch mit ihm verwandele, einen inneren Dialog herstelle, in dem die eigene Darstellung als Frage begriffen wird, die auf Antwort angelegt ist.

Als erste Annäherung scheinen mir solche Sprachüberlegungen zudem schon einen Zugang zu seiner Persönlichkeit möglich zu machen, denn der zu Ehrende weiß mit dem Wort wohlabgewogen umzugehen, hält Gespräch, Entscheidung und Schweigen in einer klugen Balance.

Doch was macht ihn eines Preises würdig, der in der Nachfolge von Maecenas steht, jenem römischen Freund des Augustus, der Horaz und Vergil gefördert hat? Drei Qualitäten gehören dazu, so wollen es verschiedenen Erfindern zugeschriebene Anekdoten: Reichtum, Kunstsinn, Abgabebereitschaft. Eine vierte möchte ich noch hinzufügen: eine Persönlichkeit von Ausstrahlung. Er verkörpert die so selten gewordene Gestalt des Patriziers. Gelassen, aufrecht und prüfend geht ein Mann der Wirtschaft seinen Gang als Förderer von Kunst, Wissenschaft und Naturpflege.

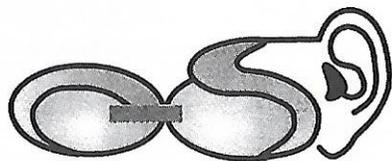
Wie sich persönliche Eleganz mit Bescheidenheit verbinden kann, möchte ich an zwei Exempeln verdeutlichen. Exempel 1: Für den Anfang Februar 2001 verstorbenen, ihm in Freundschaft verbunde-



Bei der Verleihung des Maecenas-Preises: (v. links) Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Volkmar Hansen, Frau van Meeteren und Udo van Meeteren.

nen Architekten Helmut Hentrich hat van Meeteren die Gedenkfeier ausgerichtet. In dem Gedenkhft wird man einen Beitrag von ihm vermissen, obwohl er bewegende Worte aus diesem Anlass gefunden hat. Exempel 2: Goethe hat sich für den historischen Hintergrund des Freiheitskampfes im Trauerspiel „Egmont“ in den Werken eines Emanuel van Meteren um-

gegan, in einer „Historia und Abcontrafeytung der niederländischer Geschichte“, 1595 erschienen, und „Commentarien ofte Memorien van den nederländischen Staet-Handel-Oorlogen ende Geschiedenissen van onzen tijden“, vier Jahre später publiziert. Als ich Udo van Meeteren auf die doch auffällige Namensgleichheit angesprochen habe, gab er die souverän-



Hören & Sehen  
Schlemper

MIT DEN AUGEN UND OHREN VERTRAUT...  
Kommen Sie vorbei. Wir nehmen uns Zeit  
und beraten Sie ausführlich.

BRUNNENSTRASSE 62 · TELEFON 33 47 31

Freuen Sie sich auf das neue  
Balkon- und Gartenjahr . . .

. . . auch mit unseren Dienstleistungen  
rund um Ihre Pflanzen.



**BILKER GARTENCENTER GMBH**

Fleher Straße 91/Ecke Südring · Telefon 9 30 45 28 und 9 17 92 37  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.30 · Sa. 9.00-16.00 · So. 10.30-12.30 Uhr

Werbewerkstatt Kurze

selbstironische Antwort: „Ja, das ist der vornehme, der niederländische Zweig unserer Familie“.

Dass sich Bescheidenheit durchaus mit großer Autorität verbinden kann, konnte ich wiederholt im Kreis bedeutender Wirtschaftsführer erleben. Waren bei Diskussionen die kontroversen Standpunkte vehement vorgetragen worden, so konnten einige Worte von ihm auf den entscheidenden Gesichtspunkt zurückführen. So hatte sich im Anschluss an einen Vortrag des damaligen Bundesbankpräsidenten Tietmeyer eine Art Stimmung gegen die Ablösung der D-Mark durch den Euro entwickelt. Den vielen sachlichen Einwänden stellt er mit dem nüchtern-schlichten „Pacta sunt servanda“ die eigentliche Aufgabe wieder vor Augen.

Doch was sind seine mäzenatischen Taten selbst? Die wichtigsten gehen von der am 8. September 1980 errichteten „Stiftung van Meeteren“ aus, gegründet ein Jahr nach dem Verlust des Sohnes Georg-Michael und zur Erinnerung an den hundertsten Geburtstag seines Vaters Georg. Das Stiftungskapital, das van Meeteren nach der Vollendung des 75. Lebensjahres am 26. Mai dieses Jahres auf ca. 100 Millionen D-Mark aufgerundet hat, ermöglicht im Jahr 2001 die Ausschüttung von gut 3,565 Millionen D-Mark, die im Sinne der Zielsetzung zur „Linderung von Armut, Not und Krankheit“, zur „Erhaltung einer gesunden Natur und Umwelt“ und zur „Förderung des Gemeinwohls und menschlicher Werte im besten Sinne des Wortes“ eingesetzt werden. Die Verteilung an gemeinnützige Institutionen oder Vorhaben erfolgt nach einem Schlüssel, der 25% für „Wissenschaft und Forschung“ vorsieht, dieselben Anteile für „soziale und karitative Zwecke“ und für „Natur- und Umweltschutz“. Jeweils 12,5 % sind für Aufgaben im Sinn der „Völkerverständigung“ und für „kulturelle Zwecke“ vorgesehen. Innerhalb des Stifterverbandes ist seine Stiftung die größte private.

## Seit 1870 BESTATTUNGEN FERBER

### Warum die letzten Dinge aus der Hand geben?

Mit einem Vorsorgevertrag und  
treuhänderischer, verzinsten  
Anlage Ihrer Zahlung  
sind Sie auf der sicheren Seite.

Wir beraten Sie gerne unverbindlich.

Aachener Platz - Aachener Str. 206  
40223 Düsseldorf

Stadtmitte/Bilk - Lorettostr. 58  
40219 Düsseldorf

Immer erreichbar Tel. 39 26 74  
Inh.: Jürgen und Ursula Rindlaub

Dr. Arend Oetker - selbst Maecenas-Preisträger - konnte ihm für sein außergewöhnliches Engagement die Richard-Merton-Ehrendnadel des Verbands am 18. Mai 2000 mit den Worten anstecken: ein „Mäzen, wie er im Buche steht“.

Die geistige Grundhaltung Udo van Meeterens ist durch seinen christlichen Glauben geprägt, und die Diakonie-Bewegung kann auf ihn als Unterstützer rechnen. Sein

Menschheitsbewußtsein hat hier seinen Kern, und die Wachheit, mit der er auf die Beschleunigungsvorgänge unserer jetzigen Welt reagiert, gewinnt aus der Humanitätsvorstellung die notwendigen sittlichen Maßstäbe, durch die ja auch die Renaissance der Ethik als philosophische Disziplin eingesetzt hat, wenn auch zunächst meist nur postmodern-sektoral.

Die Ausrichtung am eigenen Lebensumfeld gibt dieser Haltung ihre „Bodenhaf-

tung“. Die Errichtung des Naturschutzgebietes Mehlerental in der Eifel geht auf ihn zurück, weil dort das Wochenendhaus den Ort Wallersheim von Jugend auf zu seiner zweiten Heimat gemacht hat.

Die Jagd dort hatte der Vater, den van Meeteren als 18-jähriger verloren hat, 1926 übernommen, und das Gefühl innerer Dankbarkeit gegenüber seinem Elternhaus hat Udo van Meeteren sich stets bewahrt.

Der Vater, zunächst im Bankwesen, dann in der ost- und westdeutschen Kohlebergbau-Industrie engagiert, muss ihm als persönliche Erscheinung ganz ähnlich gewesen sein, wenn man einer Beschreibung Erich Pfeiffer-Bellis aus dem Jahr 1942 vertrauen darf. Tatkraft, Verantwortungsbewusstsein, rheinische Lebenskunst haben ihre vorbildliche Kraft für ihn behalten, nur, dass er die Spaziergänge durch ein Sportprogramm, Tennis- und Golf-Spiel sowie Skiabfahrten, erweitert hat. Die musikalische Mutter Olga hat die Verbindung zu verschiedenen Kulturinstitutionen Düsseldorfs gepflegt, zugleich aber die Freude an der Natur bei ihren Kindern zu fördern gewusst. Ihre wohlthätige Hand in der Eifel wurde von dem Sohn Udo - der ältere Bruder ist im Krieg umgekommen - so effektiv über Jahrzehnte fortgesetzt, dass ihm im Mai 2001 der Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz zugesprochen worden ist.

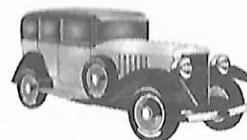
Als Düsseldorfer Unternehmer hat er auch für seine Heimatstadt viel getan. Heimatstadt - das muss man in seinem Fall erläutern, denn er wurde am 26. Mai 1926 in Mühlheim an der Ruhr geboren. Weil ein Hausbau sich verzögert hatte, konnte die Familie erst vier Wochen später nach Düsseldorf übersiedeln, wo Udo van Meeteren im Hofgartenviertel aufwuchs. Die Verleihung des Großen Ehrenrings des Rats der Stadt Düsseldorf im April 2000 hat etwas von der Dankbarkeit zurückgegeben, die er gegenüber dieser Stadt empfindet. Unübersehbar ist im Hofgarten die eindrucksvolle Großplastik „Der Mahner“, von dem russischen Künstler Vadim Sidur (1924-1986), die seine Stiftung der Landeshauptstadt geschenkt hat.

Jährlich sind es 300.000 DM, die er für kulturelle und soziale Zwecke in der Stadt zur Verfügung stellt. Sie könnten ihren Aufgaben in diesen Zeiten wirtschaftlicher Bedrängnis nicht mehr ausreichend nachkommen, wenn es nicht diesen Mäzen gäbe. Die Erneuerung des Ostflügels von Schloß Benrath ist das jüngste Großobjekt, an dem er beteiligt ist. Zusammen mit seiner Frau Irmel, geb. Hecker, ist er eine Erscheinung auf dem Düsseldorfer Parkett, auffällig nur dem, der seine Sonderrolle im Leben der Stadt kennt.

Hier hat er mit 17 Jahren auf dem Prinz-Georg-Gymnasium ein Vollabitur abgelegt, um sich in die Welt aufzumachen. Die

## KARL WEISHEIM & SOHN

AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57  
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82  
Mobil: (0172) 9 34 90 98

sah 1944 zunächst ein Semester an der TH Aachen für ihn vor, dann die Einberufung als Funker zur Luftwaffe. Vor der Gefangennahme durch die US-Streitkräfte wurde in seiner Gruppe schon in den Wochen zuvor nur noch Englisch gesprochen – mit einem augenzwinkernden „für den Endsieg“. Auf abenteuerliche Weise, wie er noch lebendig zu erzählen weiß, wurde er bei Cherbourg im August 1945 an die Franzosen übergeben und musste in der Nähe von Biarritz an Räumkommandos teilnehmen, bei denen 80 % der Soldaten getötet wurden. Die guten Französischkenntnisse verhalfen ihm, als Dolmetscher diese Zeit zu überleben.

Nach der Entlassung im Januar 1948 konnte er in einem Düsseldorfer Unternehmen der Metallverarbeitung beginnen, wobei ihm die Minderheitsbeteiligung des Vaters an westdeutschen Bergbauunternehmen zugute kam. Praktika bei einer Hamburger Großbank und in den USA öffneten zusätzlich den Sinn für Kenntnis durch Erfahrung, und so kommt seine Förderung von Stipendiaten oder etwa die Begleitung des wissenschaftlichen Strukturwandels in den neuen Bundesländern nicht von ungefähr. Weltoffenheit lässt die Freude erkennen, mit der er von einem persischen Schulfreund erzählt, der ihn in der Kriegsgefangenschaft besucht hat und – in vortouristischer Zeit – den Weg zur Seidenstraße, zu den Salzwüsten und dem Grabdenkmal für Hafis in Schiraz gewiesen hat. Das Musikerleben im Zeichen Robert Schumanns führte ihn nach seiner Rückkehr mit seiner späteren

Ehefrau 1952 zusammen. Von den alsbald geborenen drei Kindern, Illiana und Corinna heißen die Mädchen, kann das Ehepaar schon fünf Enkel vorweisen, die in den USA bzw. zur Zeit in London leben.

Der berufliche Weg führte steil aufwärts. 1952 erfolgte der Eintritt in den Michel-Konzern, innerhalb dessen der knapp 30-jährige mit den Stimmen der Arbeitnehmer bei dem Braunkohlewerk Neurath AG in den Vorstand berufen wurde. Leitende Stellungen nahm er als Vorstand, in der Geschäftsführung, im Aufsichtsrat in verschiedenen Konzernbereichen bis 1969 ein. Auch dort ist die Bereitschaft zur Übernahme zusätzlicher sozialer Verpflichtungen erkennbar, denn er erklärt sich bereit, unterstützt von seinem Mentor Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst Georg Schneider (1900-1977), verschiedene führende Positionen in Wirtschaftsverbänden ehrenamtlich anzunehmen. Die glückliche Hand seines Vaters beweist er selbst in Immobiliengeschäften, von 1959 bis 1980 ist er Kommandantist des Bankhauses Trinkaus & Burkhardt, und unter seinen zahlreichen Beteiligungen seien elektronische Firmen und die Dortmunder „Brau und Brunnen“ hervorgehoben. Welch einer vorbildlichen Erscheinung wir als Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute einen symbolischen Preis verleihen, möchte ich abschließend in einer persönlichen Beobachtung zusammenfassen. Ich habe noch niemals jemanden getroffen, der schlecht über ihn gesprochen hätte. Er ist unter uns. Wir zeichnen wahrlich eine rare, eine sokratische Persönlichkeit aus.

## St. Martinus-Krankenhaus lud seine Freunde ein

*Erfolgreiche Arbeit des Freundeskreises wurde „hautnah“ vorgestellt  
Neuer Vorstand wurde gewählt.*

Pünktlich zu St. Martin fand die diesjährige Hauptversammlung der Freunde und Förderer des St. Martinus-Krankenhauses statt. Anlass zur Freude bestand beim Vorstand, denn über 150 Mitglieder waren der Einladung gefolgt.

Hauptprogrammpunkt war die Wahl eines neuen Vorstandes. Der Vorsitzende des Vereins, FRANZ KETZER war im Mai 2001 verstorben. Er hatte den Verein seit 1993 bis zu seinem Tod mit großem Engagement erfolgreich geführt. Mit einer Schweigeminute gedachten die Mitglieder seiner. Der restliche Vorstand stellte sich erneut zur Wahl. Die Neuwahl erfolgte einstimmig. Als neue Mitglieder in den Vorstand wurden gewählt: Frau Marianne Ketzer (Ehefrau von Franz Ketzer) und Herr Johannes Knell, Apotheker (Pelikan Apotheke) und Patientenführer des St. Martinus-Krankenhauses.

Zum neuen Vorsitzenden wurde der bisherige Stellvertreter, Herr Hans-Joachim Ernst, gewählt.

Die durch das gemeinsame Engagement erzielten Erfolge des zurückliegenden Jahres konnten nicht nur dem Bericht von Hans-Joachim Ernst, dem Vorsitzenden des Vereins, entnommen werden.

Im Versammlungsraum wurde auch das neue Instrumentarium für die Handchirurgie vorgestellt, das der Verein aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder und erfreulichen Einzelspenden anschaffen

konnte. Die Instrumente wurden vom Chefarzt Dr. Court (Chirurgie) fachkundig präsentiert.

Der seit Mitte 1992 bestehende Verein kann inzwischen 508 Mitglieder seine Freunde nennen und unterstützt die Arbeit des St. Martinus-Krankenhauses in Düsseldorf Bilk nicht nur finanziell sondern auch ideell. Die Verantwortlichen des Vereins und des Krankenhauses „revanchieren“ sich für diese Förderung durch das Angebot von Informationsnachmittagen zu medizinischen Fragestellungen in Kirchengemeinden, Altenheimen, Seniorenclubs und Vereinen.

Dieses Jahr erhielten zwei Mitglieder für ihren großen Einsatz im Verein die Martinsplakette, die in diesem Jahr zum zweiten Mal verliehen wurde.

Als Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung erhielten anschließend alle Mitglieder traditionsgemäß einen Weckmann.

Der Verein soll weiter wachsen. Daher sind Interessierte herzlich eingeladen, über den Geschäftsführer des Freundeskreises, Herrn Johann Rieder, weitere Informationen anzufordern.

Telefon: 0211/917-1241,

Fax 0211/917-1242

oder Priv. 0211/151316,

Fax 0211/6005384

www.martinus-duesseldorf.de

e-Mail: J.Rieder@due.st-elisabeth.de

***Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE,  
die Produkte und Leistungen unserer Inserenten  
bevorzugt zu berücksichtigen!***

**T  
E  
R  
M  
I  
N  
E**

### **Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde**

Monatsversammlung:

Montag, 14. Januar 2002, um 20 Uhr, im Vereinslokal „Im Dahlacker“

Übungsschießen:

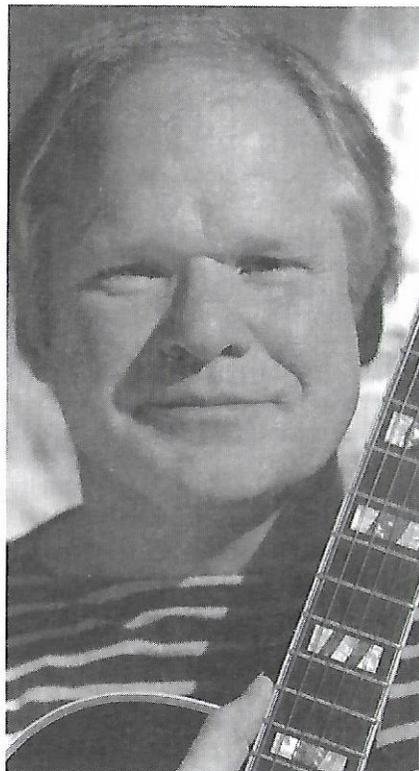
Montag, 21. Januar 2002, um 19 Uhr, in der „Goldenen Mösch“

**T  
E  
R  
M  
I  
N  
E**

## The Rhythm of My Hearth

Thomas Battensteins  
zehntes Album

Der Rhythmus seines Herzens schlägt bei Thomas Battenstein auf dieser neuen CD rein gitarrenmäßig. Er präsentiert in elf Stücken Gitarrenduos und Trios auf einer Steel - String und einer Nylon - String - Akustikgitarre sowie einer elektrischen Gitarre, natürlich alle selbst gespielt in einer Perfektion und mit einer Leidenschaft, die ansteckend wirkt. Wie schon bei seinen vorher erschienenen Alben, versteht er es, dass sich der Zuhörer nur noch auf die Musik konzentrieren kann, weil er unweigerlich anfängt zu träumen, sich gleichsam in ein anderes Land versetzt fühlt, um die Schönheit und



Weite der Landschaft zu hören. Kein Gesang stört das Spiel des Virtuosen, kein Bassgetrommel lässt den Bauch vibrieren, nur das Hirn hat gute Vibrationen. Thomas Battensteins Musik lässt die Entfernung zum nächsten Sommer angenehm kurz erscheinen und die bedrückende Melancholie der dunklen Jahreszeit fast vergessen. Daher ist eine starke Dosis Battenstein unbedingt zu empfehlen. Unbedingt bestellen bei:

TOMTE MUSIC  
An der Anger 8  
40489 Düsseldorf  
Fax: 02 11 - 47 90 999  
Tel.: 02 11 - 40 13 98  
oder online:  
[www.tomtemusic.de](http://www.tomtemusic.de)

## Neugliederung und Wirtschaftskrise

Die Entwicklung der modernen Feuerwehr in Düsseldorf (18)

Zum 1. August 1929 tritt eine kommunale Neugliederung in Kraft, die im Norden Kaiserswerth und Lohausen, im Osten Urdenbach und im Süden Garath, Benrath, Hassels, Holthausen sowie Reisholz in das Düsseldorfer Stadtgebiet eingliedert. Durch die Erweiterung des Stadtgebietes im Süden ist dort die Einrichtung einer Feuerwache dringend erforderlich. Zunächst wird von der Stadt Benrath eine Berufsfeuerwache übernommen, die 1926 im Kesselhaus des Benrather Gas-Wasser- und Elektrizitätswerkes an der Friedhofstraße in mehr als bescheidenen Verhältnissen eingerichtet wurde. Dort sind eine Kraftfahrtspritze, eine alte Drehleiter für Pferde- und Handzug und ein Krankenwagen stationiert. Als Besatzung stehen ein Oberfeuerwehrmann und vier Feuerwehrmänner zur Verfügung, die ebenfalls mit der kommunalen Neugliederung von der Düsseldorfer Feuerwehr übernommen wurden. Der Oberfeuerwehrmann versieht Tagesdienst und die Feuerwehrmänner sind im 24stündigen Wechseldienst eingesetzt, also sind immer nur 2 Mann im Dienst. Das bedeutet, wenn der Krankenwagen zu einem Transport ausgerückt ist, steht tagsüber nur noch der ein Oberfeuerwehrmann zur Besetzung der Kraftfahrtspritze zur Verfügung, und

dessen Möglichkeiten zur Brandbekämpfung oder Hilfeleistung sind natürlich dann sehr begrenzt. Täglich werden durchschnittlich drei bis vier Krankentransporte in Benrath durchgeführt, die einen Aufwand von sieben bis acht Stunden erfordern, so dass die Feuerwache oft verwaist ist. Es kommt auch vor, dass nach Dienstzeitende des Oberfeuerwehrmannes das Fahrzeug überhaupt nicht besetzt werden kann und auf das Ausrücken der Freiwilligen Feuerwehr Benrath gewartet werden muss. Die Folge ist, dass so aus einem Entstehungsbrand schon ein Großbrand geworden ist, wenn die Feuerwehr endlich am Ort des Geschehens eintrifft. Auch brauchen die nächstgelegenen Feuerwachen der Berufsfeuerwehr von der Hüttenstraße und Behrenstraße zur Verstärkung für die Fahrt in den Süden im günstigsten Fall 25 bis 30 Minuten. Schon Ende September beantragt der Branddirektor Petersen die personelle Verstärkung der Feuerwache Benrath. Er möchte die Besatzung durch einen Oberfeuerwehrmann und drei Feuerwehrmänner ergänzen. Nach regem Schriftverkehr und mehreren ausführlichen Begründungen wird von Oberbürgermeister Lehr die Forderung wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage der Stadt aus Kostengründen abgelehnt.

**Strack  
Storch**

Pre/Print  
Print  
Finishing

Satz  
EBV  
Belichtungen  
Druck  
Veredelung...  
...und mehr!

Strack + Storch KG  
Gladbacher Straße 15  
40219 Düsseldorf  
Postfach 26 04 07  
40097 Düsseldorf  
Telefon: (02 11) 91 20 84-0  
Fax: (02 11) 30 65 60  
ISDN: (02 11) 91 20 84-4 (Leo)  
eMail: [strack.storch@t-online.de](mailto:strack.storch@t-online.de)  
UST-Id: DE 119453763

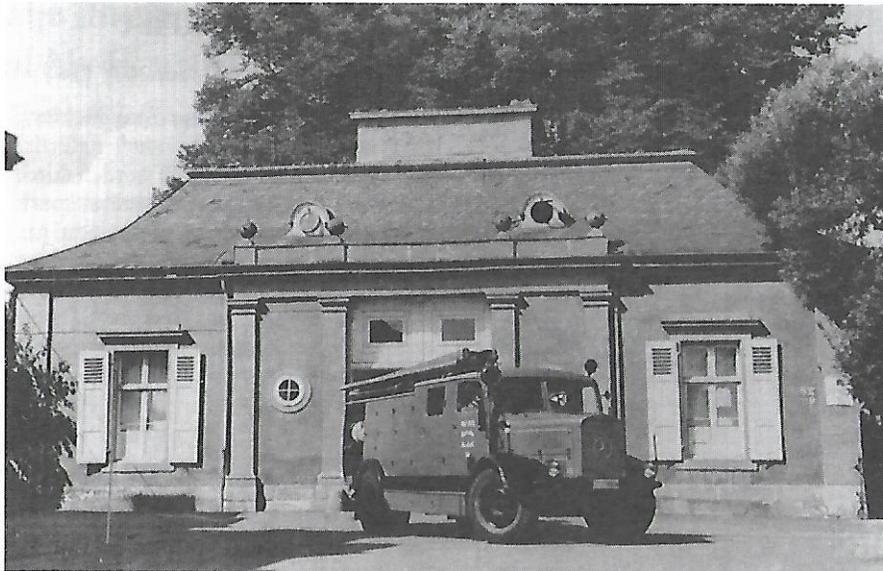
## KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung

**ANDREAS BRESGEN**

- Spezialist für Ford und andere Marken
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden
- Inspektionen
- TÜV-Vorbereitung und Abnahme, AU
- Reifen-Service

Gladbacher Str. 19  
40219 Düsseldorf  
Tel. 02 11/3 03 56 26  
Fax 02 11/3 03 56 27



Feuerwache 6 im Seitenflügel des Benrather Schlosses Ende der 30er Jahre

Es treten in der Folgezeit häufig kleinere Reibereien mit der Leitung des Gaswerkes auf. Es wird zum Beispiel der Waschraum des Gaswerkes verschlossen, so dass sich die Feuerwehrmänner nach einem Einsatz noch nicht einmal waschen können. Auf der Suche nach einer kostengünstigen Alternative stößt man auf das Benrather Schloss. Nachdem es von Kräften der Feuerwehr mit geringen Finanzmitteln von Grund auf instandgesetzt und als Feuerwache eingerichtet ist, kann am 10. Juni 1930 die Feuerwache 6 in das

sogenannte „westliche Torhaus“ des Schlosses verlegt werden. Außer einer Fahrzeughalle besteht die Wache aus drei großen Räumen für die Bereitschaft der Feuerwehrleute, einem Telegraphenzimmer, einer Küche und einigen Nebenräumen. Der Dachboden wird ausgebaut, dort werden Werkstätten und Kammern eingerichtet. Für den Krankenwagen wird eine Tordurchfahrt im westlichen Schlossflügel als provisorische Garage umgebaut, für den Winter wird zusätzlich ein Heizkörper eingebaut. Zunächst bedeutet

dies zwar eine Verbesserung, doch bleibt die „Schlosswache“ nach den in folgender Zeit gestiegenen Anforderungen für Jahrzehnte eine Notlösung. Später werden noch einige Räume des Westflügels des Schlosses mit in die Feuerwache einbezogen und ein Holzschuppen für die Unterstellung des Krankenwagens gebaut, doch können diese Maßnahmen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich um den Seitenflügel eines Schlosses handelt und nicht um eine Feuerwache.



Die Feuerwache 6 in Garath

Erst im Jahre 1981 kann dieses Provisorium gegen eine moderne Feuerwache in Garath eingetauscht werden.

### Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise

Am 5. August 1930 hebt die Stadtverordnetenversammlung einen Beschluss von 1919 auf, in dem es heißt, dass Feuerwehrmänner als Beamte anzustellen sind. Feuerwehrmänner, die noch im Angestelltenverhältnis sind, werden nicht als Beamte übernommen. Im März 1913 war festgelegt worden, dass nach 10 Jahren Wartezeit Feuerwehrleute als Beamte übernommen werden. Am 5. August 1918 wurde diese Wartezeit auf zwei Jahre verkürzt.

Jetzt löst der Beschluss, zukünftig neben den Beamten Angestellte zu beschäftigen, heftige Kritik und Proteste von Verbänden hervor, die der Meinung sind, dass es sich bei der Feuerwehr um eine „Hoheitsverwaltung“ handelt, während die Stadt die Meinung einer „Betriebsverwaltung“ vertritt. In umfangreichem Schriftverkehr zwischen der Stadt und dem preussischen Innenministerium werden die gegensätzlichen Standpunkte oft kontro-

Stempel • Schilder • Gravuren

**MICHAEL HUMMLER**

Sport & Ehrenpreise • Drucksachen • Zinnwaren

Gladbacher Str. 19  
40219 Düsseldorf



Telefon (02 11) 602 45 26  
Telefax (02 11) 602 45 27  
Mobiltel. ( 01 72) 600 95 62

**Bäckerei - Konditorei**  
**Hermann Gelhäut**

Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.  
Frische, die man täglich schmeckt - nach alter Tradition.  
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.

Friedenstraße 56 • 40219 Düsseldorf • Telefon 02 11 / 30 68 15

vers dargelegt. Letztendlich beharrt Düsseldorf aber auf seinem Standpunkt. Hintergrund ist, dass so einiges Geld für Personalkosten gespart wird.

Einschneidende Einsparungen in allen Bereichen müssen erfolgen. So müssen 1930 schon 10% der ursprünglich bewilligten Mittel eingespart werden. Die Finanzlage der Stadt für 1931 sieht jedoch noch schlechter aus. Man hat schon den Drei-Fahrzeug-Löschzug abgeschafft und aus personellen Gründen den Zwei-Fahrzeug-Löschzug eingeführt. Jetzt erhält man noch einmal einen personellen Einschnitt, indem die Stärke in den Wachen auf 1/14 reduziert wird. Das sind zwei Mann zu wenig für das Essener Sprungtuch. Vor der Umstellung vom Berliner auf das Essener Sprungtuch waren als Haltemannschaft sogar 21 Mann erforderlich.

Nach zweijährigen Verhandlungen mit dem Hafenamts wird am 1. April 1932 die Hafenerfeuerwache aufgelöst. Die Feuerwache 5 ist bisher mit zwei Oberfeuerwehrmännern und sieben Feuerwehrmännern, einer Motorspritze und dem Löschboot besetzt. Das Hafenamts ist bis dahin in vollem Umfang für die Unterhaltung des Personals, der Wache und des Löschbootes aufgekommen, doch die Weltwirtschaftskrise erzwingt jetzt aus Kostengründen die Schließung. Insgesamt werden 11 Stellen abgebaut. Das Löschboot

wird, wie bisher auch, im Hafen als Schlepper verwendet, steht der Feuerwehr im Brandfall aber uneingeschränkt zur Verfügung. Das Hafenamts stellt den Kapitän und den Maschinisten.

Am 14. August 1932 begeht die Freiwillige Feuerwehr Benrath ihr 50jähriges Bestehen. Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Situation fallen die Jubiläumsfeiern sehr bescheiden aus. Wegen der angespannten Finanzlage der Stadt muss auch der dringend notwendige Ersatz für zwei elektrische Drehleitern aus den Jahren 1911 und 1913 zum wiederholten Mal zurückgestellt werden.

In Preußen werden zum Jahresende 1932 immer mehr Stimmen laut, die das Feuerlöschwesen neu regeln wollen, denn es gibt in Deutschland ein deutliches Nord-Süd-Gefälle in der gesetzlichen Regelung des Brandschutzes zum Nachteil Preußens. Zur Vorbereitung dieser Neuregelung werden in einem Runderlass des Ministers des Inneren die Städte und Gemeinden zu einer Bestandsaufnahme der Ausstattung, des Personals und vorhandenen Mängel aufgefordert. Dach kann diese Regierung ihr Vorhaben nicht mehr in die Tat umsetzen – sie wird von Hitler abgelöst und der hat mit der Feuerwehr andere Pläne.

*(wird fortgesetzt)*

RH

## Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

	Jahre
Birgitta Seyl	08.01. 40
Magnus Tervoer	13.01. 65
Horst Hammelstein	16.01. 75
Dr. Martin Evang	17.01. 45
Günter J. Wolf	25.01. 60
Bruno Bednarski	27.01. 70
Ulrich Müller	27.01. 45
Jürgen Becker	29.01. 45
☆☆☆	
Yilmaz Künsler	01.01. 46
Paul Bender	02.01. 76
Hanne Seyl	04.01. 73
Ursula Götz	04.01. 73
Hans-Leo Beul	06.01. 73
Barbara Stubenrauch	06.01. 58
Hedwig Wutz	08.01. 81
Heinrich Medding	09.01. 71
Marianne Becker	09.01. 71
Gerda Boes	09.01. 82
Martina Remy	10.01. 37
Heike Ueberacher	10.01. 41
Ferdinand Bormann	11.01. 74
Bonno Schmitz	11.01. 56
Wolfgang Gumz	15.01. 66
Lothar Endrejat	15.01. 61
Erika Worbs	15.01. 54
Gord Meuter	18.01. 59
Walter Peters	18.01. 54
Bärbel Waigand	20.01. 64
Frank Helpertz	22.01. 33
Rolf Begenat	24.01. 58
Dr. Bernhard-F. Schulze-Hagen	24.01. 54
Hans-Peter Linden	25.01. 58
Rolf Weber	25.01. 56

## DIE BILKER STERNWARTE

**Herausgeber:**  
Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V.  
Präsident Erich Pliszka  
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 39 15 64  
E-Mail: Epl44@aol.com

**Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:**  
Rolf Hackenberg  
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf,  
Telefon 44 59 50  
Telefax 515 06 15  
Mobil 0173 - 520 49 93  
Mail strick-hackenberg@t-online.de

**Mit dem Namen des Verfassers  
gekennzeichnete Beiträge geben  
nicht in jedem Fall die Meinung  
der Redaktion wieder.**

**Druck und Anzeigenverwaltung:**  
Strack + Storch, Fotosatz und Offsetdruck  
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf,  
Postfach 26 04 07, 40097 Düsseldorf  
Telefon 9 12 08 40, Telefax 30 65 60  
Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4  
E-mail: strack.storch@t-online.de

**Geschäftsstelle des Heimatvereins  
Bilker Heimatfreunde:**  
Toni Feldhoff  
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,  
Tel. 39 46 99, Fax 39 44 53

**Vereins- und Heimatarchiv  
der Bilker Heimatfreunde:**  
Hermann-Smeets-Archiv,  
Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude),  
Tel. 33 40 42;  
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr  
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich.

**Konten des Vereins für Beitragszahlungen:**  
Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V.,  
Düsseldorf  
Dresdner Bank Düsseldorf  
(BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 078  
Postbank Köln  
(BLZ 370 100 50) Kto.-Nr. 2 495 87-504  
Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist  
im Jahresbeitrag enthalten.

„Die Bilker Sternwarte“ erscheint  
in der ersten Woche jeden Monats

**GLAS** Seit  
über  
130 Jahren  
**HERTEL**  
KUNSTGLASEREI

**Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster  
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren  
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung  
Sicherheitsglas · Bleiverglasung  
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas**

... an der Bilker Kirche: 

**Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94**

 Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771